

# Hörspiel-Schwerpunkte

2003

Vielfältig und innovativ, spannend und hintergründig, komplex und voller Überraschungen präse ntierte sich das Hörspielangebot der ARD im vergangenen Jahr. An dieser Stelle kann wie immer nur eine kleine Auswahl vorgestellt werden

Der BR produzierte u. a. eine Reihe von Hörfassungen bekannter und weniger bekannter literarischer Vorlagen . Zu den Höhepunkten zählte die dreiteilige Produktion von Marcel Prousts »Combray«, dem Anfangsteil des ersten Bandes von »Auf der Suche nach der verlorenen Zeit«. In dem sechsteiligen Zyklus »Das Magische Labyrinth« beschrieb Max Aub den Spanischen Bürgerkrieg. Zu Aubs 100. Geburtstag realisierte der BR zusammen mit dem Eichborn-Verlag eine mehrteilige Hörspieladaption. Andreas Ammer und Sebastian Hess komponierten mit »Unser Oskar« eine Sprachoper über den bayerischen Schriftsteller und Rebellen Oskar Maria Graf, die an Weihnachten gesendet wurde.

Deutschlandfunk und HR kooperierten bei der Produktion des Stücks »Sachalin – Die Insel«, verfasst von Lothar Trolle nach Aufzeichnungen von Anton Tschechow über die gleichnamige russische Strafkolonie. Den Auslandseinsatz von rund 10 000 deutschen Soldaten machte Werner Cee in seinem Stück »Out of Area« zum Thema, das sich auf Klangmaterial eines Funkamateurs stützt und im September erstmals in hr2 zu hören war.

Der MDR realisierte unter dem Titel »Kein Brief gestern, keiner heute« eine eindrucksvolle Kafka-Collage von Matthias Baxmann, die um die Liebe des Schriftstellers zu Felice Bauer kreist. Nach dem gleichnamigen Roman von Jules Verne produzierte der MDR zusammen mit Radio Bremen »20 000 Meilen unter dem Meer«, das erste Hörspiel in 5.1.-Dolby-Technik, das auch als Hörbuch-DVD erschien.

NDR Kultur und NDR Info setzten in verschiedenen Reihen unterschiedliche Akzente und präsentierten so ein breites Spektrum an

Hörspielen. Die Reihe »Idole« richtete in ausgewählten Hörstücken den Blick auf die Mythen der Gegenwart, so in dem zweiteiligen Hörspiel nach den Tagebüchern Georgi Dimitroffs »Im Zug der Zeit oder Wo geht's lang, Genosse Stalin«. In der Programmreihe »Vom Feuer« erinnerte Ronald Steckel auf NDR Info an die Bücherverbrennung in Berlin, die sich am 10.5. zum 70. Mal jährte. Wolf Biermann setzte sich in einer Live-Präsentation in der Hamburger Kirche St. Johannis mit Johann Sebastian Bach auseinander.

Zu den herausragenden Neuproduktionen von Radio Bremen im vergangenen Jahr gehörte die zweiteilige Hörspieladaption von Friedo Lampes 1937 erschienenen Roman »Septembertgewitter«. Krimi-Hörspiele aus den norddeutschen Bundesländern haben einen festen Platz in der neuen Reihe »Schnappschuss« gefunden, zu hören im Nordwestradio, sonnabends ab 20.05 Uhr, und in NDR 1 Radio MV am gleichen Tag ab 19.05 Uhr. Autoren aus den verschiedenen niederdeutschen Regionen bringen sprachliche Eigenarten in spannender Verpackung zu Gehör - Ähnlichkeiten mit der »Tatort«-Reihe im Ersten sind erwünscht. Gemeinsam mit dem WDR setzte Radio Bremen William Gibsons Kultroman »Newromancer« in einer Fassung von Alfred Bebens in Szene. Das aufwändige dreiteilige Hörspiel entführt die Hörer in eine bizarre Zukunftswelt des 21. Jahrhunderts, in der Computernetze, multifunktionale Konzerne und Megastädte die Herrschaft über die Menschen übernommen haben.

Utopien und Gesellschaftsentwürfe hatte auch eine monatliche Reihe in RADIO-Kultur (SFB/RBB) bzw. Kulturradio (RBB) zum Thema. Unter dem Titel »Träume und Schäume« standen Hörspiele wie »Lisa« von Günther Rucker im Programm, das sich mit dem unerschütterlichen Weltverbesserungsglauben einer jungen Frau auseinander setzte.

Die SR-Hörspielabteilung nahm sich insbesondere Werken junger französischer Autoren an. So mit der Realisation eines Stückes von Etienne Villain: »No Name Blues«. Zu weiteren herausragenden Ursendungen in SR2 Kultur-Radio zählen Albrecht Behmels »Ist das Ihr Fahrrad, Mr. O'Brian?« und »Lernbericht« von Marcus Braun.

Im Oktober erhielten die musikalisch-experimentellen Hörstücke in SWR2 einen eigenen Sendeplatz am ersten Dienstag im Monat von 23.00 bis 24.00 Uhr. Krimihörspiele sind seit Jahresbeginn zusätzlich zum Sonntagabendtermin in SWR1 bereits am Samstag von 23.05 bis 24.00 Uhr als Premiere in SWR2 zu hören. Der SWR würdigte Georges Simenon zu seinem 100. Geburtstag mit acht neuen Hörspielfassungen seiner »Kommissar Maigret«-Romane. Für die ganz jungen Hörer wurde Carlo Collodis Erzählung »Pinocchio« unter Mitwirkung des SWR Rundfunkorchesters Kaiserslautern neu inszeniert. Spannende und witzige Unterhaltung gab es für das jugendliche Publikum von DASDING auf dem Hörspielplatz ab 22.00 Uhr. Zu den abendlichen Angeboten gehörten »Schöpfung für Anfänger« in fünf Teilen und die englische Originalfassung von »Robinson Crusoe«. Gemeinsam mit »SWR2 Dschungel« verwirklichte DASDING ein Chat-Projekt unter Leitung des Stuttgarter Regisseurs Tilmann Sack mit dem Titel »Sprechblasen aus dem Netz«. Das Projekt verknüpfte Internet, Radio und Bühne, die Ergebnisse kamen in unterschiedlichen Inszenierungen in die drei Medien.

Die WDR-Jugendwelle Eins Live kooperierte bei vielen Hörspielprojekten mit WDR3 und WDR5. Die Krimi-Produktion »Der Kaiser von Dallas« in der Reihe »Verschwörungen« ging in Eins Live und WDR5 den unterschiedlichen Mordtheorien zum Tod von John F. Kennedy nach. »WDR3 open: pop drei« und »Eins Live: soundstories« brachten Stücke wie »Wellenreival. Der NDW-Stempel« von Horst Senker, eine Reminiszenz an die Zeit, als die Neue Deutsche Welle die Charts stürmte.

WDR5 realisierte u. a. eine dreiteilige Hörspielfassung von Alessandro Manzonis Roman »Die Verlobten«, einer Geschichte aus dem Beginn des 17. Jahrhunderts über zwei junge Leute aus einfachen Verhältnissen, deren geplante Trauung von einem Feudalherrn verhindert wird.

Der Deutschlandfunk widmete eine groß angelegte Reihe der »Zeitreserve Sibirien«. Die Hörspiele erzählten über einen Zeitraum von fast drei Monaten Geschichten aus einem nahezu unbekanntem kulturellen Raum. Den Auftakt machte ein humoreskes Stück mit dem Titel »Europa – Asien« der jungen sibirischen Autoren Oleg und Wladimir Presnjakow über eine als Hochzeitsgesellschaft getarnte Gruppe

Sibirier mit kriminellen Neigungen. »Die wunderbare Welt des Jean-Henri Fabre« stand im Mittelpunkt einer zwölfteiligen Reihe im DeutschlandRadio Berlin. Die Memoiren des skurrilen Wissenschaftlers, der sein Leben der Erforschung der Welt der Insekten verschrieben hatte, inspirierten Autor Peter Steinbach zu bunten und eindrucksvollen Hörerlebnissen.